

Das Viererbuch

24. Kāḷakārāma Sutta

[II/24] Einmal hielt sich der Erhabene bei Sāketa auf, im Kloster des Kāḷaka. Dort aber richtete sich der Erhabene an die Bhikkhus: „Ihr Bhikkhus!“ – „Ehrwürdiger Herr!“, erwiderten jene Bhikkhus dem Erhabenen. Der Erhabene sagte folgendes:

[25] Das, ihr Bhikkhus, was für die Welt samt Deva-, Māra-, Brahmawelt, für die Schar der Samaṇas und Brahmanen, Menschen und Devas Gesehenes, Gehörtes, Empfundenes, Erlebtes, Erlangtes, Erstrebtes und mit dem Geist erwogenes ist, all das kenne ich.

Das, ihr Bhikkhus, was für die Welt... Gesehenes, Gehörtes, Empfundenes, Erlebtes, Erlangtes, Erstrebtes und mit dem Geist erwogenes ist, das erkannte ich unmittelbar. Es wurde dem So-Gegangenen bekannt, [aber] der So-Gegangene steht dem nicht mehr nahe (stützt sich nicht mehr darauf).

Würde ich sagen: „Das, ihr Bhikkhus, was für die Welt... Gesehenes, Gehörtes, Empfundenes, Erlebtes, Erlangtes, Erstrebtes und mit dem Geist erwogenes ist, all das kenne ich nicht“, so wäre das von mir die Unwahrheit. Desgleichen, wenn ich sagen würde: „Ich kenne es und kenne es nicht.“ Wenn ich sagen würde: „Weder kenne ich es, noch kenne ich es nicht“, so wäre das schlecht von mir.

So aber, ihr Bhikkhus, stellt sich der So-Gegangene getrennt (außerhalb, abgesehen) vom Gesehenen nicht gesehene Sichtbares (oder: sichtbares Ding) vor, er stellt sich nicht Ungesehenes vor, er stellt sich nicht Sehenswertes vor, er stellt sich keinen Seher vor. Getrennt vom Gehörten* stellt er sich nicht gehörtes Hörbares (hörbares Ding) vor, er stellt sich nicht Ungehörtes vor, er stellt sich nicht Hörenswertes vor, er stellt sich keinen Hörer vor. Getrennt vom Empfundenen stellt er sich nicht empfundenes Empfindbares (empfindbares Ding) vor, er stellt sich nicht Unempfundenes vor, er stellt sich nicht Empfindenswertes vor, er stellt sich keinen Empfindenden vor. Getrennt vom Erlebten stellt er sich nicht erlebtes Erlebbares (erlebbares Ding) vor, er stellt sich nicht Unerlebtes vor, er stellt sich nicht Erlebenswertes vor, er stellt sich keinen Erlebenden vor.

So aber, ihr Bhikkhus, ist der So-Gegangene bei den gesehenen, gehörten, empfundenen, erlebten Dingen So. Weil er aber So ist, gibt es keinen anderen, der auf höhere oder erlesenere Weise So ist als den, der So ist, sage ich.**

Was auch gesehen wird, gehört oder empfunden,

worauf auch immer man erpicht,

den andern ist es Wahrheit oder Trug.

Inmitten jener, die sich selbst genug,

So-Seiend, würde ich es nicht

als Wahrheit oder Trug bekunden.

Und jenen Stachel sah ich wohl voraus,

an dem die Menge hängenbleibt, sich sticht:

[26] „Ich weiß Bescheid, ich kenn' mich aus!“

Für So-Gegangene gibt's solches Hängen nicht.***

Anmerkungen:

* *Getrennt vom Gehörten (suttā)*, usw.: Die PTS-Ausgabe hat hier, der kommentariellen Glosse folgend: Gehört habend (*sutvā*) usw.

** Unterschiedliche Lesarten, fehlende Satzzeichen im Pāli und schwierige Syntax erlauben verschiedene Übersetzungen, z.B. wäre auch möglich: So aber, ihr Bhikkhus, ist der So-Gegangene So, weil er bei den gese-

ANĠUTTARANIKĀYA

hnen, gehörten, empfundenen, erlebten Dingen So ist. Daher gibt es keinen anderen, der höher oder erlese-
ner ist als der, der So ist, sage ich.

*** Die Anführungszeichen stehen im Pāli nicht. (Es kann aber angenommen werden, dass der Buddha hier
eine gängige Formel der Rechthaberei zitiert.) Alternativ könnte man den ersten Satz daher auch als Aussage
des Buddha über sich selbst betrachten: Ich weiß Bescheid, ich kenn' mich aus! / Doch So-Gegangene, sie
hängen daran nicht.